

Lasst uns lieber eng zusammenarbeiten

Zum Bericht „Dankbar sein für kostenlose Sozialarbeit“ (Kreisblatt vom 7. Mai) liegt uns eine weitere Zuschrift vor. Absender ist der Vorsitzende des Marokkanischen Kulturvereins.

Liebe Frau und Herr Dethmers, nach der wunderschönen Eröffnungsfeier des Marokkanischen Kulturvereins machen Sie mit einem Leserbrief auf sich aufmerksam und behaupten einiges, was der Wahrheit nicht entspricht. Wollen Sie die Stadt und den Verein als Lügner darstellen?

Vorab möchte ich die Leser darauf hinweisen, dass die Stadt Schwalbach zu keiner Zeit Gelder für den Bau des Marokkanischen Kulturvereins zur Verfügung gestellt hat. Die Baukosten, die mehr als 450 000 Euro betragen, wurden von den Mitgliedern in den Vorjahren (in 16 Jahren) gesammelt. In diese Beträge flossen die Mitgliedsbeiträge und Spenden ein. Die Stadt hat also dem Verein in keiner Weise etwas geschenkt. Auch die alten Räume wurden uns entgeltlich gegen eine Mietzahlung von über 600 Euro monatlich überlassen. Dem Leser das Gefühl zu geben, als hätte man dem Verein das Domizil unentgeltlich über-

lassen und dass Steuergelder in dieses Projekt eingeflossen sind, stimmt nicht und ist aufs Schärfste zurückzuweisen.

Außerdem erwähnen Sie, dass die Stadt uns eine Summe von 20 000 Euro für die Renovierung des alten Kindergartens bewilligt hat. Dies entspricht wieder mal nicht der Wahrheit. Vielleicht können Sie den Bürgern erklären, woher Sie diese Information haben? Einnahmen und Ausgaben werden bei der Stadt aufgezeichnet und müssten im Haushaltsplan wiederzufinden sein. Vielleicht haben Sie einen Posten gefunden? Diese Behauptung ist dreist und ist der Stadtverwaltung und dem Verein gegenüber unverschämt.

Alle Schwalbacher sollen wissen, dass entgegen Ihrer Behauptung der Stadt und dem Steuerzahler keinerlei Kosten entstanden sind.

Allein der Verein und die tatkräftige Unterstützung der Mitglieder haben dies möglich gemacht. Warum Frau und Herr Dethmers dies behaupten, können wir und sicherlich auch die Stadt nicht nachvollziehen. Die Anschuldigungen sind böswillig und nicht hinnehmbar.

Wie wir wissen, gehört die Religionsfreiheit zu den wichtigsten Grundsätzen unserer Verfassung und wenn Mitglieder

neben der Vereinsarbeit im Kulturzentrum beten möchten, dann werden wir das auch akzeptieren und tolerieren. Die Behauptung, dass es sich hier um eine reine Moschee handelt, ist einfach absurd. Es war nie ein Geheimnis, dass auch im Kulturzentrum Mitglieder beten.

Liebe Frau Dethmers! Lange bevor man das Vereinsheim saniert hat, habe ich Ihnen vorgeschlagen, dass Sie dieses Gebäude, wenn gewünscht, vom Türkischen Kulturverein als Vereinsheim bekommen können. Dies wurde von Ihnen dankend verneint, weil es sich um ein altes marodes Gebäude gehandelt hat. Oder haben Sie das vergessen?

Ich bitte Sie nochmals höflichst, diese falschen Behauptungen zu unterlassen, und empfehle dem Türkischen Kulturverein, sich selbst für die eigenen Interessen stark zu machen, statt sich von jemandem vertreten zu lassen, der nur Unfriede stiftet und dem Verein schadet. Mit dem Leserbrief sind Sie selbst zum Türkischen Kulturverein nicht ehrlich genug und den Mitgliedern gegenüber nicht fair. Lasst uns lieber eng zusammenarbeiten, denn nur gemeinsam kann man was erreichen.

Ahmed El-Kaddouri,
Schwalbach